

V i e r t e s

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 29. October 1840.

Erster Theil.

Introduction und erste Scene aus *Iphigenia in Tauris* von
Gluck, gesungen von Dem. Sophie Schloss.

Die Einleitung malt das heitere Wetter und den herannahenden und ausbrechenden Sturm.

Iphigenia und Priesterinnen.

Iphigenia. Allmächtige! des Frevels Rächer!
Entflammt der Blitz sich uns allein?
Er tödte strafend den Verbrecher,
Doch Unschuld lasst verschonet sein!

Chor. Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.

Iphig. Seid Ihr dem schrecklichen Gestade
Zu heissem Feuerzorn entbrannt,
So leit' uns waltend Eure Gnade
Nun endlich in ein mildes Land.

Chor. Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.

Iphig. Lasst weiter nicht die reinen Hände
Mit Blut der Brüder uns entweih'n!
Ach, dieses Volkes Wildheit ende,
Ihr Götter, lehrt es menschlich sein!

Chor. Allmächtige! des Frevels Rächer etc. etc.

(Der Sturm hört auf, der Himmel erheitert sich.)

Ums II 945,5

Iphig. Ja seht, sie blicken huldreich nieder,
 Nun schweigt ihr schreckenvolles Droh'n,
 Die Ruhe kehrt zurück. —
 Doch mir bleibt sie entflohn,
 Und ach! mir kehrt sie niemals wieder!
 Ich sah in dieser Nacht die Burg der Ahnen wieder;
 Ich fühl' im Traume schon des Vaters Segenskuss;
 Vergessen waren in diesem süßen Augenblick
 Sein strenger Zorn und fünfzehn Jahre voller Elend. —
 Die Erd' erbebet unter mir,
 Die Sonne flieht erzürnt aus der verhassten Gegend,
 Von Feuer flammt die Luft, und furchtbar stürzt ein Blitz
 Herab auf den Palast, entzündet ihn; er ist vernichtet!
 Und mitten aus den Trümmern naht zu meinem Ohr ein Ton des
 Jammers,
 Durchdringt mein Herz, und tief wird es erschüttert;
 Ich eile hin, wo diese Stimme klagt,
 Vor meinen Augen steht mein Vater da!
 Mit Blut bedeckt, durchbohrt von Wunden,
 Er fliehet weit und schnell vor einer mörderischen Furie,
 Und diese Furie — war meine Mutter! —
 Sie reicht mir einen Dolch, und dann verschwindet plötzlich sie,
 Ich will entflieh'n, man ruft mir zu: Verweil'! — es ist Orest!
 Er war es, wild und bleich, ich reich' ihm meine Hand,
 Ich will sein Leiden mildern,
 Unwiderstehlich treibt mich eine höh're Macht, sein Herz ihm zu
 durchbohren! —

Arie.

Iphigenia. O du, die mir einst Hülfe gab,
 Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder.
 Diana, dir fleh' ich!
 Lass sinken mich in's Grab!
 Gieb jenseits dieses Grabs
 Mich meinem Bruder wieder!
 Weh' mir, der Tod nur rettet mich!
 Sonst hoff' ich keinen andern Retter,
 Denn wider mich empörten sich
 Mein Volk, mein Vater und die Götter.



Concert-Ouverture von Julius Rietz.

Arie mit Chor aus *Semiramide* von Rossini, gesungen von
Dem. Elise List.

Arsace. In sì barbara sciagura
M'apri tu le braccia almeno,
Lascia a te ch'io versi in seno
Il mio pianto, il mio dolor.
A quest' anima smarrita
Porgi tu conforto, aita!
Di mie pene al crudo eccesso
Langue oppresso in petto il cor.

Coro. Sù, ti scuoti, rammenta chi sei!
Servi al Ciel, al tuo padre obèdisci!
Il suo acciaio tremendo brandisci,
Egli chiede a suo figlio vendetta,
Egli t'arma, alla tomba t'aspetta,
Va, t'affretta a ferire, a punir.

Arsace. Sì, vendetta porgi omai,
Sacro acciar del genitore;
Tu ridesti il mio valore,
Già di me maggior mi sento,
Sì del Ciel nel fier cimento
Il voler si compierà.

Coro. Pera Assur!

Ars. Sì l'empio pera.

Coro. Semiramide.

Ars. Ah! è mia madre!

Al mio pianto forse il padre
Perdonarle ancor vorrà.

Coro. Al gran cimento t'affretta ardito,
E dalla tomba al soglio avito
Placato il padre ti guiderà,
Teco l'Assiria respirerà.

Ars. Sì vendicato

Il genitore,
A lui sverato
Il traditore,
Pace quest' anima
Sperar potrà.
Ai dolci palpiti
Di gioja è amore
Felice il core
Ritornerà.

Divertissement für die Flöte von Kalliwoda, vorgetragen von
Herrn Grenser (Mitglied des Orchesters).

Zwei Lieder, gesungen von Dem. Elise List.

„Der Wanderer“ von F. Schubert.

Ich komme vom Gebirge her,
Es dampft das Thal, es braus't das Meer.
Ich wandle still, bin wenig froh,
Und immer fragt der Seufzer wo?
Die Sonne dünkt mich hier so kalt,
Die Blüthe welk, das Leben alt,
Und was sie reden, leerer Schall,
Ich bin ein Fremdling überall.
Wo bist du, mein geliebtes Land?

Gesucht, geahnt, und nie gekannt.
Das Land, das Land so hoffnungsgrün,
Das Land, wo meine Rosen blüh'n,
Wo meine Freunde wandeln geh'n,
Wo meine Todten aufersteh'n,
Das Land, das meine Sprache spricht!
Im Geisterhauch tönt's mir zurück:
„Dort, wo du nicht bist, ist das Glück.“

„Auf Flügeln des Gesanges“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Auf Flügeln des Gesanges,
Herzliebchen, trag' ich dich fort,
Fort nach den Fluren des Ganges,
Da weiss ich den schönsten Ort.

Da liegt ein rothblühender Garten
Im stillen Mondenschein;
Die Lotosblumen erwarten
Ihr trautes Schwesterlein.

Die Veilchen kichern und kosen,
Und schau'n nach den Sternen empor,

Heimlich erzählen die Rosen
Sich duftende Mährechen in's Ohr,

Es hüpfen herbei und lauschen
Die frommen, klugen Gazell'n,
Und in der Ferne rauschen
Des heiligen Stromes Well'n.

Dort wollen wir niedersinken
Unter dem Palmenbaum,
Und Lieb' und Ruhe trinken,
Und träumen seligen Traum.

Zweiter Theil.

Symphonie von Franz Schubert (C dur, oeuvre posthume).

Nachricht. *Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5. November 1840.*

Einlassbillets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet; der Anfang ist um
6 Uhr.

MT/1409/2002